**A 2.1 Reflexion von verschiedenen Testformaten und -fragen**

Die Vielzahl an Testformaten eignet sich besonders gut, um unterschiedliche Ziele zu erreichen. Sollte das Hauptziel, die Festigung und das Wiederholen von Lernstoff sein helfen die Funktionen „kein Zeitlimit“ und die Wertung des „Besten Versuchs“. So können die SuS immer wieder den Test probieren und falsche Antworten ausbessern. Ist das Ziel jedoch eine „echte“ Leistungsüberprüfung, so muss natürlich der erste Versuch gelten und ein zeitlicher Rahmen festgelegt werden, was moodle dem/der Ersteller/in sehr einfach zu verändern macht.

Einige Funktionen sind jedoch sehr unübersichtlich und nicht so „selbst-erklärend“ wie andere. Nur mithilfe eines höheren Zeitaufwands kann man alle Funktionen und „Gadgets“, die moodle bietet, benutzen. Unter anderem sind besonders die unterschiedliche Feedback- und Bewertungsfunktionen nicht so leicht anzuwenden. Die Korrektur der abgebenden Aufgaben gestaltet sich jedoch recht einfach und vor allem die durchschnittliche Leistung der SuS ist klar erkennbar.

Moodle bietet neben unterschiedlichen Testformaten auch differenzierte Fragenformate, was einen abwechslungsreichen Test, der alle Anforderungsbereiche abdecken kann, ermöglicht. Hierbei ist es jedoch wichtig zu beachten, ob die SuS mit der gesamten Technik und den einzelnen Aufgabenstellungen vertraut sind. Ebenso stellt sich die Frage, ob manche Antworten auf verschiedenen Endgeräten überhaupt möglich sind.

Insgesamt ist der „Test“ auf moodle eine gute Möglichkeit, um den Zwischenstand der Lernenden zu überprüfen, jedoch ist er, aus meiner Sicht, nicht besonders gut geeignet für eine tatsächliche Leistungsüberprüfung. Viele SuS arbeiten langsamer auf dem PC/Tablet als auf Papier, lassen sich leichter ablenken oder nehmen die Überprüfung nicht ernst. Zum Üben und zur Sicherung des Lernstoffes bietet moodle jedoch eine große Auswahl an Möglichkeiten und Frageformaten.